

# Sonder-Ausgabe.

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge.

Ausgegeben am 28. Juli 1914, abends 8 Uhr

## Der österreichisch-serbische Krieg.

Deutschland lehnt jede Einmischung ab.

Berlin, 28. Juli. Das hiesige Teleg. Bureau wird amtlich zu der Erklärung ermächtigt, daß Deutschland die englischen Vorschläge abgelehnt hat. Deutschland wird sich an der von England vorgeschlagenen Botischsterkonferenz nicht beteiligen, da die deutsche Diplomatie es vorzieht, den Ereignissen ihren Lauf zu lassen.

Berlin, 28. Juli. Auf die Antwort der deutschen Regierung, daß sie sich auf die Vorschläge Sir Edward Greys nicht einlassen kann, sprach heute der englische Botschafter im hiesigen auswärtigen Amte vor.

Berlin, 28. Juli. Die deutsche Antwortnote auf die englischen Vorschläge ist in einem sehr verbindlichen Ton abgefaßt. Sie betont aber sehr energisch, daß Deutschland auf keinen Fall Oesterreich daran hindern werde, diejenigen Schritte gegen Serbien zu unternehmen, die es im Interesse des Ansehens der Monarchie für nötig hält. Andererseits will Deutschland gern mitwirken, um eine Ausdehnung des österreichisch-serbischen Konfliktes auf unbetheilte Mächte zu vermeiden.

Erregte Stimmung in der Reichshauptstadt.

Berlin, 28. Juli. Die Stimmung in den Straßen wird immer erregter. Die Kaufläden unter den Linden, in denen Bilder Kaiser Franz Josephs ausgestellt sind, werden von dichten Menschenmassen unausgesetzt belagert. Bezeichnend für die Stimmung ist es auch, daß Photographien von Schlachtenbildern von den Menschen umdrängt werden.

Die offizielle Kriegserklärung.

Wien, 28. Juli. Die Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien ist soeben erfolgt.

Kämpfe am Drin.

Wien, 28. Juli. Die Kämpfe am Drin haben begonnen. Serbische Freiwillige bombardieren an mehreren

Punkten den Fluß. Die österreichischen Grenztruppen erwidern das Feuer. Die Serben haben irrtümlich einen ihrer eigenen Transportdampfer beschossen. Sie haben viel Tote und Verwundete. Die Mobilisierung der serbischen Armee schreitet rasch vorwärts. Sie vollzieht sich überall glatt. Der Rufmarjch wird in wenigen Tagen vollendet sein. Im serbischen Teil des Sandschat Nooibazar finden Truppenbewegungen statt. Die serbischen Truppen werden in Priboi am Einfluß bei der Landesgrenze Serbiens an Bosnien vorgeschoben, die mit den montenegrinischen Truppen bei Plewege Fühlung nehmen. König Nikita übersiedelt heute mit der montenegrinischen Regierung nach Badgoriça.

Der Zar fern von Petersburg.

Paris, 28. Juli. Nach einer Petersburger Meldung hat Zar Nikolaus sich nach Finnland begeben. Er erteilte der Regierung die Ermächtigung, zunächst 14 Armeekorps und im Falle der Mobilisierung des deutschen Heeres die gesamte Wehrkraft auf Kriegsfuß zu setzen.

Der Krieg greift um sich.

Wien, 28. Juli. Für heute Mittag war die allgemeine Mobilisierung vorgesehen, falls nicht eine Neutralitätserklärung Rußlands erlassen ist, worauf nicht mehr zu rechnen ist. Der Uebergang über die Donau von Save steht bevor. Jede weitere Mächtigungsvermittlung für die Lokalisierung des Krieges ist ausgeschlossen. Oesterreich läßt sich auf nichts mehr ein. Der serbische Gesandte verließ gestern Wien.

Langsame Telegrammbeförderung.

Berlin, 28. Juli. Telegramme nach Oesterreich-Ungarn, den Balkanstaaten und Rußland erleiden wegen starken Andranges erhebliche Verzögerung. Ein Telegramm kann mehrere Tage laufen.